

Gerd sagt vor Gericht die Wahrheit. Freispruch wegen erwiesener Unschuld Waldhoffs kehren nicht in die Stadt zurück

An diesem Tag soll das Urteil über Waldhoff im Landgericht gefällt werden. Gerd Märzenich ist der letzte Zeuge, der am Vormittag aussagen muss. Wenn er gegen die Waldhoffs aussagt, sieht es schlecht für sie aus. Karl wartet nervös im Gerichtssaal auf seinen Freund Sigi. Als sich die Türen des Gerichtssaals öffnen und es eine Pause gibt, gehen alle Leute nach draußen. Sigi kommt aufgeregt zu Karl gerannt und berichtet ihm, dass Gerd die ganze Wahrheit ausgesagt hat. Als Ruth den anderen allein nach draußen in die Pause folgt, kommt Gerd auf sie zu. Sie bedankt sich bei ihm. Gerd öffnet seine Hand und darin liegt Ruths Kette. Doch Ruth drückt ihm die Hand über der Kette zusammen und sagt, er soll es gut sein lassen. Sie bedankt sich noch mal und geht dann. Um vier Uhr ist die Verhandlung vorbei. Der Staatsanwalt beantragt Freispruch wegen erwiesener Unschuld.

Auf dem Bahnsteig fragt Herr Ulpius die Waldhoffs, ob sie bald wieder in die Stadt zurückkehren, doch Herr Waldhoff sagt zu ihm, dass sie nicht zurückkommen werden, weil er es nicht ertragen könne, die Häuser, die Türme und die Nachbarn zu sehen. Er sagt ihm, dass ihm nichts in der Stadt bleiben würde, weil sein Haus zerstört und das Geschäft ruiniert ist. Und er fügt hinzu, dass sie ganz von vorne anfangen werden in einer anderen Stadt. Dann fragt Karl, ob Sigi vielleicht zurück kommen würde, weil er jung ist und die Geschichte vielleicht vergessen wird, weil ein Junge in der Stadt anders war als alle anderen. Und Sigi ruft ihm aus dem Fenster des Zuges zu, dass er kommen wird und Jakob abholen wird.

Ein paar Tage später kommt Herr Ulpius auffallend früh vom Angeln zurück und berichtet seiner Frau, dass die Apostel einen Toten im Altwasser gefunden haben und dass er zur Polizei muss. Karl darf mitgehen.

Kommissar Hundt guckt sich den Toten an und sagt, dass er denkt, es sei Jan Maaris.

Niedergeschlagen dreht er sich um und geht allein davon. Er murmelt vor sich hin, dass Jan Maaris wahrscheinlich den kleinen Jean umgebracht hat, weil die Leute in der Stadt alle anständig seien.

Anhang

Karl Ulpius wurde Lehrer und erzählte jungen Menschen in 37 Schuljahren das schlimme Schicksal der Familie Waldhoff.

Trotzdem ereignete sich im Jahre 1938 die Kristallnacht, die Angst und Schrecken brachte und Schlimmeres passierte in den folgenden Jahren.

Der Grund dafür war, dass zu wenig Menschen wie Karl Ulpius waren.